

G

3



Nach rund 3,5 km weist eine Beschilderung auf das **Vollmersbörnchen [3]** hin – eine kleine Quelle, die jedoch nur gelegentlich in eine **15 m tiefe Talmulde plätschert [4]**. Nach diesem Abstecher nähert sich die Tour Hertingshausen, einem Ortsteil der Gemeinde Wohratal mit rund 200 Einwohnern. Einst war das Dorf eine wehrhafte bäuerliche Ansiedlung zwischen Kurmainz und der Landgrafschaft Hessen. Als „Hettingishusen“ wurde es 1340 in einer Verkaufsurkunde erwähnt.

Das kleine Dorf wurde im Mittelalter aufgegeben und erst 1694 neu besiedelt: Landgraf Karl von Hessen-Kassel erlaubte vier Hugenottenfamilien, sich hier niederzulassen. Aus den anfänglichen Barackenbehausungen entwickelte sich aufgrund großzügiger Ländereien eine wohlhabende Kolonie. Noch heute ist die typisch hugenottische Siedlungsanlage zu erkennen, in der sich Ein- und Zweifamilienhäuser neben ländlichen Anwesen befinden wie auch die **evangelische Kirche von 1841 [5]**. An dem liebevoll gepflegten Lavendelfeld vorbei, führt der Weg am Dorfgemeinschaftshaus vorbei aus in Hertingshausen wieder hinaus.

4



Der Aufstieg zum nun folgenden Entenpfuhl wird belohnt mit einem einzigartigen **Weitblick [6]** bis hin zum UNESCO-Welterbe Nationalpark Kellerwald-Edersee. Im Osten fällt der Blick ins Quellgebiet der Wohra, die zwischen dem Hohen Lohr (657 m) und dem zu Haina gehörenden Ort Löhlbach entspringt.

Der historische Judenfriedhof liegt direkt linkerhand und zeugt von der regen Geschichte der jüdischen Gemeinde, die weit in die Zeit vor 1800 zurückweist. In den Gerichts- und Salbüchern von Gemünden sind jüdische Bürger als Abgabepflichtige bereits für das 16. Jahrhundert vermerkt. Sie mussten ein Vielfaches an Steuern bezahlen als ihre nichtjüdischen Mitbürger und besaßen nur ein eingeschränktes sogenanntes kleines Bürgerrecht. Einst gab es hier eine eigene jüdische Schule und eine Synagoge, bis die verbliebenen 44 Juden von den Nationalsozialisten deportiert wurden. Das letzte Grab wurde 1936 angelegt. Noch ist die Stadt Gemünden von hier aus nicht in Gänze zu sehen, doch das Wahrzeichen der Stadt ist bereits deutlich zu erkennen: Der 55 m hohe Kirchturm mit einer **höchsten beschieferten Turmhelme Deutschlands [Coverfoto]**.

6



5



7

Tipps

Einkehr

Hessischer Hof

Steinweg 1, 35285 Gemünden (Wohra)
Tel.: +49 (0) 6453 356
www.hessischer-hof-gemuenden.de

Alter Bahnhof Gemünden [7]

Bahnhofstraße 1, 35285 Gemünden
Tel: +49 (0) 6453 595
www.alter-bahnhof-gemuenden.de

Besonderheit

**Kulturhistorischer Rundgang
und der Kunst- und Erlebnispfad Gemünden**
www.gemuenden-wohra.de

Impressum

Herausgeber: Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT)
Text: MSLT
Konzept & Design: ArtFactory, www.ArtFactory.de
Karte: Dr. Lutz Münzer
Fotos: Henrik Isenberg (2-7), Stadt Gemünden (Cover, 1)
Druck: Thiele & Schwarz, Kassel

Weitere Informationen auf www.wandermaerchen.eu
05/2020, 1. Auflage



G

Galgenbergtour



Galgenbergtour

Premiumwanderweg
im Wandermärchen
Burgwald-Ederbergland

Galgenbergtour

G



2

WELTNATURERBE UND DORFLEBEN

vereint dieser Rundwanderweg auf rund 13 km Länge. Ausgehend von der mittelalterlichen Stadt Gemünden im Wohratal bieten sich historische Einblicke in die Geschichte der Hugenotten und Waldenser und herrliche Panoramablicke bis zum UNESCO-Welterbe Nationalpark Kellerwald-Edersee.

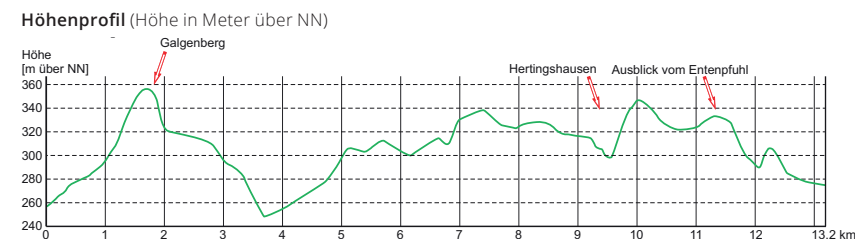
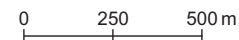
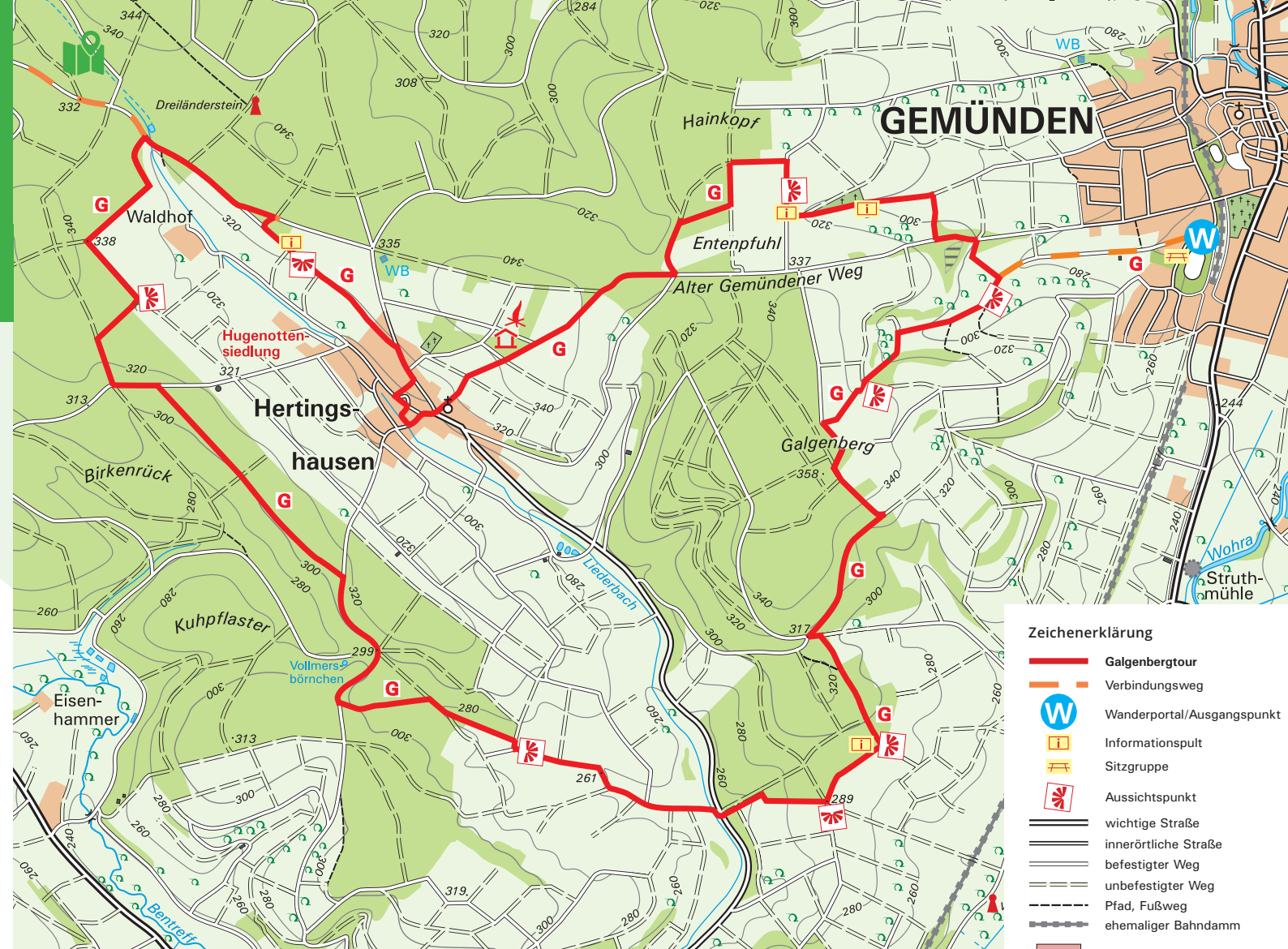
1223 wird **Gemünden [1]** bereits zum zweiten Mal urkundlich erwähnt, im Jahre 1253 schließlich verliet der Graf von Ziegenhain dem Ort die Stadtrechte. Zwei Jahrhunderte lang profitierte die Stadt von ihrer Lage an der Heerstraße von Frankenberg nach Treysa, die hier über die Wohra führte.



1

Der Knotenpunkt verband die Stadt Marburg mit Kassel und fungierte als Bollwerk im Machtkampf gegen das Erzbistum Mainz. 1450 fiel die Grafschaft Ziegenhain an den hessischen Landgrafen und Gemünden verlor seine Bedeutung als Grenzfestung. Die Kriegsjahre im 17. und 18. Jahrhundert taten ihr Übriges: Sie zerstörten den wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung und auch die Pest forderte ihre Opfer. Erst ab 1900 wuchs die Einwohnerzahl kontinuierlich, in den Jahren 1909 - 1914 wurde die Eisenbahnlinie gebaut und die Stadt erhielt eine neue, modernere Wasserversorgung. Heute führt der beschriebene „Kulturhistorische Rundgang“ zu vielen geschichtlichen Zeugnissen in der Stadt mit rund 4.000 Einwohnern.

Wiesen- und Waldwege [2] führen von Gemünden aus zu der Erhebung, die diesem Rundweg den Namen gab. Stetig steigt der Weg an zum Galgenberg, von dem aus die Verurteilten wohl im Mittelalter zum letzten Mal auf die Stadt blicken konnten, bevor sie hier gehängt wurden. In der Tat bietet sich von hier aus ein fantastischer Panoramablick bis hin zum Kellerwald. Über Natur- und Forstwege erreicht man in Kürze den Info- und Aussichtspunkt Perle, wo sich bei einer kleinen Pause auf der Bank eine Aussicht bis auf Amöneburg bietet. Das markante Städtchen auf dem Basaltkegel war ehemaliger Bischofssitz des englischen Missionars Bonifatius, der im 8. Jahrhundert die ganze Region christianisierte.



Infos



Märchenhafte Tagestouren auf höchstem Niveau zu sagenhaften Natur- und Kulturplätzen des Burgwalds und Ederberglands, das bietet das Wandermärchen Burgwald-Ederbergland mit 21 Rund- und 2 Streckenwegen. www.wandermärchen.eu

G

Start- & Zielpunkt	Sportanlage Dietrichskehle
Streckenlänge	13,2 km
Dauer	3,5 Stunden
Höhenlage	250 - 355 m üNN
Schwierigkeitsgrad	leicht
Laufrichtung	im Uhrzeigersinn
Anreise mit Pkw	Parkplatz der Sporthalle Dietrichskehle 35285 Gemünden (Wohra)

Details und GPS Daten:
www.marburg-tourismus.de/Galgenbergtour

Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH

Erwin-Piscator-Haus
Biegenstraße 15
35037 Marburg
Tel: +49 (0) 6421 9912-0
info@marburg-tourismus.de
www.marburg-tourismus.de



Öffnungszeiten Tourist-Information
Mo-Fr 9-18 Uhr und Sa 10-14 Uhr



prämiiert mit dem Deutschen Wandersiegel

